

Hübel & Dend, Großbuchbinderei, Leipzig: Füllfederhalter- und Bleistifttasche aus Leder.

Köllner, A., Großbuchbinderei, Leipzig: Taschennotizblock mit Bleistift. 8 Bdr.

Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Frijsche, Leipzig: Wochennotizkalender. 8 Bdr.

Spamersche Buchbinderei, Leipzig: Empfehlungsschrift: Warum wir Bücher schön binden. Text von H. Miß, geschrieben von Hans Hascher. Wincor-Faksimiledruck von der Spamerschen Buchdruckerei, Leipzig.

Sperling, H., Großbuchbinderei, Leipzig: Riesenbleistift für den Chef.

Anthropos-Verlag, Prien, Obb.: Gerhard Menz: Was weißt Du vom Buch? 1.—100. Taus. 71 S.

Drei Masken Verlag, München: Doctor Eisenbart. (Ein Blockbuch. Text und Bilder in Linoleum geschnitten von H. Holthoff u. A. Rademacher. Handkoloriert.) — 2 Postkarten mit Bildern aus dem Nibelungen-Film.

Elwert, N. G., Verlag, Marburg a. d. L.: Ein Blatt mit einem Spruch aus Selchow: Von Troß und Treue.

Habel & Raumann, Regensburg, C. G. Raumann, Leipzig, Renker & Söhne, Zerfall u. Düren: Hinter den Mauern und vorm Tor. 6 Blätter aus dem Mappenwerk „Die alte Stadt“ mit Texten von Wadenroder, Goethe und Karl Frenzel, eingel. von Dr. Friedrich Schulze. Überreicht von Verleger, Drucker und Papierfabrik Kantate 1924. 23 S. u. 6 farbige Tafeln. Qu.-4°.

Hansa-Verlag für Literatur und Kunst, Berlin: 4 Künstler-Postkarten-Mappen: Wanderungen durch die Mark.

Hoffmann & Campe, Berlin: Der Gang nach Gohlis oder über den Buchhandel. Neudruck von 1831. Zu Kantate 1924 gewidmet vom Verlag der Zeitschrift Bimini. 32 S. 16°.

Koehler & Volkmann A.-G. & Co., Leipzig: Blätter für Bücherfreunde. Literarische Neuigkeiten. 24. Jahrg., Heft 1. 36 S. m. 2 farbigen Beilagen.

Leipziger Verlagsdruckerei G. m. b. H. vorm. Fischer & Kürsten, Leipzig: Der Die Das. Nr. 2.  
— Das Leben. Nr. 11.  
— Die grosse Welt. Nr. 1.  
— Kinder Kurier vom Onkel Max. Nr. 3.

Mauritius-Verlag, Berlin, und Spamersche Buchdruckerei, Leipzig: Bilder-A, B, C. mit einigen Gedensprüchen für Kinder. Stralsund 1788. (Probe aus dem demnächst erscheinenden Werke: Alte vergessene Kinderbücher.) 12 S. 12°.

Berthes, Friedrich Andreas, A.-G., Gotha: (Friedrich Berthes): Der deutsche Buchhandel als Bedingung des Daseins einer deutschen Literatur. Neudruck. 44 Seiten m. Bildnis.

Rauch, Karl, Verlag, Dessau, und Carl Schünemann Verlag, Bremen: Der Vorhof. Heft 2 und Der Erntewagen. Heft 2. Beide Hefte sind Ottomar Enking gewidmet.

Verein Leipziger Kommissionäre, Leipzig: Der Verkehr über Leipzig. Ein Handbuch für alle Angehörigen des Buchhandels. 319 S. 8 Bwd.

Verlag „Der Sturm“ G. m. b. H., Berlin: Ein Kunstblatt. (Lag nicht vor.)

Widder-Verlag G. m. b. H., Berlin: Das Tabakskollegium. Für Lebenskünstler und Freunde der Behaglichkeit. Heft 1. 37 S. mit vielen, z. größten Teil farbigen Abbildgn. 4°.

Infolge der großen Zahl von Teilnehmern am Kantate-Festessen, die sich erst verspätet anmeldeten, wurden die Auflagen einiger Festgaben von den Sponser-Firmen zu niedrig bemessen. Es konnten daher einzelne nicht an alle Anwesenden zur Verteilung gelangen.

\*

Zur Kantatefeier des Buchhandlungs-Gehilfenvereins zu Leipzig wurden verteilt:  
Taschenbuch für den Buchhandel. Den Teilnehmern gewidmet vom Buchhandlungs-Gehilfen-Verein. (Die Herstellung wurde kostenlos ausgeführt von den Firmen: Julius

Brandstätter, Julius Hager A.-G. und Sieler & Vogel, sämtlich in Leipzig.)  
Enthält u. a. einen Aufsatz: Welche Leistungen werden von einem Buchhandlungsgehilfen erwartet?  
Festlied zur Kantate-Feier 1924. (Gedruckt in der Rossberg'schen Buchdr., Leipzig.)  
Füllfederhalter- und Bleistifttasche. Gewidmet von der Großbuchbinderei Hübel & Dend in Leipzig.  
Taschennotizblock mit Bleistift, gewidmet von der Leipziger Buchbinderei A.-G. vorm. Gustav Frijsche.  
Taschennotizblock, gewidmet von Gebr. Hoffmann, Großbuchbinderei in Leipzig.  
6 farbige Postkarten, gewidmet von Fischer & Wittig, Kunstverlag in Leipzig.

### Bugra-Messe Kantate 1924.

Im Anschluß an den vorstehenden Festbericht möchten wir unsern Berichterstatter über die Bugramesse zu Worte kommen lassen. Viel Freudiges kann er freilich nicht melden, sondern er gibt eine ganz andere Stimmung wieder, als wir sie im obigen Festbericht zum Ausdruck bringen konnten. Das Geschäft auf der Bugra scheint sehr flau gewesen zu sein, und es dürfte deshalb wohl der Wunsch angebracht sein, daß der Buchhandel sich einmal darüber ausspricht, ob die Kantate-Bugramesse für die Zukunft noch weiter aufrechterhalten werden soll. Das Börsenblatt wird gern einer sachgemäßen Erörterung und neuen Vorschlägen Raum geben, damit bis nächstes Kantate die Angelegenheit geklärt werden kann. Unser Berichterstatter Herr Leopold Hagemann schreibt:

„Hab' ich den Markt und die Straßen doch nie so einsam gesehen“, an diese Goetheschen Worte mußte ich denken, als ich am Kantate-Sonntagmorgen meine Schritte zu der in der Petersstraße gelegenen Bugra-Messe lenkte. Fast kein menschliches Wesen auf der Straße, kein Ausflügler belebte die Gegend, hier und da klapperte ein Droschkengaul mit seiner Führe zum Bahnhof; still und verlassen lag der Marktplatz in stolzer und beschaulicher Ruhe da. Banges Ahnen durchzitterte meine Brust; sollte diese Ruhe sinnbildlich auch der Kantate-Messe ihren Stempel aufgedrückt haben? Meine Furcht war bei näherer Besichtigung der Ausstellung nicht unbegründet; ich hatte beim Durchwandern der Gänge sowohl als auch beim Besuch der einzelnen Kojen das Gefühl, hier müßte »Schäfers Sonntagsglied« ganz besonders schön klingen, am wirksamsten »Ich bin allein auf weiter Flur«. Auch die mit Recht so beliebte »Morgenglocke« fehlte nicht: von weitem drang das Klingeln der Elektrischen an mein Ohr.

Wie soll es denn auch dem Kantate-Besucher möglich sein, die Ausstellung zu besuchen, wird doch an den Tagen seine Gegenwart in allen möglichen Versammlungen, Besprechungen gefordert; ist es ihm doch zur heiligen Pflicht gemacht, anwesend zu sein und nicht zu fehlen. Selbstverständlich spielt die Geldknappheit eine große, wenn nicht die größte Rolle, sie mag auch manchen veranlaßt haben, unsere Stadt bereits am Montag früh zu verlassen und die Freuden des Montag-Abends nicht auf sich wirken zu lassen.

Vor den Leistungen der Aussteller kann man nur — und das muß immer und wieder betont werden — die allergrößte Hochachtung haben, und ihren Mut, trotz den wenig günstigen Aussichten, muß man bewundern. Denn wenn auch, vor allem in den »höheren« Regionen des Bugra-Hauses, es in manchen Kojen wie am ersten Schöpfungstage aussah, auch manche Tische wie »abgeleckt« sich ausnahmen, so ließ doch an Vollständigkeit, an Reichhaltigkeit der ausgestellten Literatur auch diese Ausstellung nichts zu wünschen übrig.

Tut-ench-Amun (F. A. Brockhaus, Leipzig) scheint, dank den an vielen Orten gehaltenen Vorträgen über das Buch, noch immer seine Anziehungskraft auszuüben und auch den Verlagsbuchhandel im allgemeinen zu der Ausgabe von Büchern über Ägypten, sowie von Katalogen über die bei den betreffenden Verlegern erschienene, Ägypten behandelnde Literatur veranlaßt zu haben. Darauf deutet das Verzeichnis der F. C. Hinrichs'schen Buchhandlung »Neuere und neueste Ägyptiaca« hin. Es ist untunlich und liegt mir aus leicht verständlichen Gründen auch fern, einzelne Verleger in besonders hervorragender Weise zu loben und ihre Veröffentlichungen andern, was Ausstattung usw. anbelangt, als Muster vorzustellen. Im Gegenteil, ich habe den ganz allgemeinen Eindruck gehabt: unser Buch bleibt auch in der Folge das »deutsche« Buch, auf das wir stolz sein können und das auf seiner Höhe zu erhalten durch tatkräftiges Eintreten für seine Verbreitung die heiligste Pflicht